

PROTOKOLL

über die außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag,
den 16. Jänner 1958 im Rathaus, I. Stock, rückwärts, Gemeinderatssitzungssaal.
Beginn der Sitzung: 17.00 Uhr.

Öffentliche Sitzung

A n w e s e n d :

Vorsitzender :

Bürgermeister-Stellvertreter Josef Fellingner
Bürgermeister-Stellvertreter Franz Paulmayr

die Stadträte :

Altbürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher
Alois Besendorfer
Franz Enge
Alois Huemer
Marius Haslauer
August Moser
Anton Neumann
Vinzenz Ribnitzky
Hans Schanovsky
Michael Sieberer

die Gemeinderäte :

Rudolf Fürst
Anton Hochgatterer
Josef Hochmayr
Franz Hofer
Karl Jungwirth
Margarete Kalss

Johann Knogler
Karl Kokesch
Franz Kämpferling
Erwin Marreich
Julius Nowak
Maria Nigl
Stefanie Pammer
Johann Pönisch, Dipl. Ing.
Leopold Petermair
Emil Schachinger
Friedrich Stahlschmidt
Johann Schinko
Franz Schmidberger
Alois Wally
Ludwig Wabitsch
Leopold Wippersberger
Johann Zöchling

Vom Amte :

Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller
Rechnungsdirektor Franz Liska
Oberamtsrat Josef Baminger

Protokollführer:
OO. Maria Kanitz

TAGESORDNUNG:

- Präs-20/58
- 1) Wahl eines Bürgermeisters
 - 2) Wahl eines Bürgermeister-Stellvertreters
 - 3) Wahl eines Stadtrates
 - 4) Umbesetzungen in den Ausschüssen.

Bürgermeister-Stellvertreter Josef Fellingner:

Sehr verehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie zur heutigen außerordentlichen Gemeinderatssitzung. Die Sitzung ist beschlußfähig. Entschuldigt ist Gemeinderat Baumann. Zu Protokollprüfern werden die Herren Petermair und Stahlschmidt bestimmt.

Vor Eingang in die Tagesordnung darf ich noch auf eine Formalität aufmerksam machen. Gemäß § 28 des Gemeindestatutes hätte die heutige Sitzung von dem vom Gemeinderat hierzu berufenen Bürgermeister-Stellvertreter einberufen werden müssen. Dies war aber nicht möglich; ich bitte daher, diesen Mangel an Form entschuldigen zu wollen und die Einberufung dieser Gemeinderatssitzung als rechtmäßig anzuerkennen. Ich darf hierzu Ihr Einverständnis annehmen.

Sehr verehrter Gemeinderat!

Der Bürgermeister der Stadt Steyr, Herr Ing. Leopold Steinbrecher, hat nachstehendes Schreiben an den Gemeinderat gerichtet:

"Meine schwere Kehlkopfkrankung macht es mir unmöglich, auch fernerhin das Amt des Bürgermeisters auszuüben. Ich lege hiermit die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Steyr zurück und bitte, baldigst einen Nachfolger zu bestimmen.

In Ergebenheit: Steinbrecher."

Sehr verehrter Gemeinderat, obwohl uns die Situation schon seit geraumer Zeit bekannt war und wir mit diesem Entschluß rechnen mußten, konnten wir uns doch beim tatsächlichen Eintreffen dieses Schreibens eines drückenden Gefühles nicht erwehren. Freilich wissen wir, daß wir den Rat und die Mitarbeit unseres bisherigen Vorsitzenden nicht verlieren werden. Aber es war oft recht einfach für uns, seinem Rat und seinem Weg zu folgen, weil wir wußten, daß lange und reiche Erfahrung dazu führten, daß dieser Weg auch der richtige ist. Erlauben Sie mir, sehr verehrter Herr Bürgermeister, daß ich an Ihre Mitteilung einige Worte der Erinnerung knüpfte.

Vor noch nicht zwei Jahren haben wir Gelegenheit gehabt, in einer Festsitzung des Gemeinderates die Verdienste unseres jetzigen Altbürgermeisters Ing. Steinbrecher in die Form der Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr zu kleiden. Dabei konnte uns der Berichterstatter, Herr Stadtrat Prof. Neumann, einladen - ich zitiere seine Worte - in Gedanken einen Spaziergang durch unsere Stadt zu machen, verbunden mit einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Manches hat sich verändert; vieles ist hinzugekommen. Das uns wohlvertraute Antlitz unserer Stadt ist wohl erhalten geblieben, aber neue, wesentliche Züge wurden ihm eingeprägt. Wir können, um Worte zu sparen, das Buch vom Wiederaufbau unserer Stadt zur Hand nehmen und es betrachten. Alle darin aufgezeigten Leistungen sind mit dem Namen Steinbrecher untrennbar verknüpft.

Wir wollen uns aber bei unserem Rückblick nicht nur auf die Zeit des stolzen Aufbaues beschränken. Gerade die erste Zeit nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 war die schwierigste für den Bürgermeister. Heute scheinen uns Straßenbau, Wohnungen und Kindergärten die vordringlichsten Probleme zu sein. Damals in den ersten Nachkriegsjahren waren trotz vielfacher Wohnungsnot die Beschaffung von Nahrung und Kleidung doch die brennendsten Probleme. Wenn wir in unserem Buch vom Wiederaufbau über diese Zeit so wenig finden, so mag der Umstand als Entschuldigung gelten, daß sich gerade diese elementarsten Sorgen nur schwer in Bildern wiedergeben lassen. Auch Worte, heute gesprochen, vermögen einen echten Eindruck von dieser Zeit nicht mehr zu vermitteln. Diese Zeit muß man miterlebt haben und wir haben sie gemeinsam mit unserem Bürgermeister miterlebt. Das Wirken des Bürgermeisters in dieser Zeit müssen wir ihm, glaube ich, doppelt anrechnen. Wir können heute nicht viel mehr tun als ihm dafür zu danken.

Eines der hervorstechendsten Merkmale im Wirken unseres Altbürgermeisters war, daß es seiner Führung gelungen ist, ein so gutes Gemeindeklima zu schaffen, dem sich willig persönliche und parteiliche Interessen unterordneten. Wir wollen ihm auch dafür danken. Ich glaube, es ist nicht Vermessenheit, wenn ich diesen Dank als den der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck bringe. Das Protokoll wird die Ära Steinbrecher als eine der erfolgreichsten uns und den nach uns Kommenden übermitteln.

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zum ersten Punkt der Tagesordnung.

Präs-20/58

1) Wahl eines Bürgermeisters.

Ich bitte Sie, zu genehmigen, daß der Herr Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr den Vorsitz übernimmt und die Wahlhandlungen leitet.

Erhebt sich dagegen ein Widerspruch? Es ist dies nicht der Fall; danke. Darf ich Herrn Bürgermeister-Stellv. Paulmayr den Vorsitz übergeben.

Bürgermeister-Stellv. Franz Paulmayr:

Ich übernehme den Vorsitz und schreite zur Durchführung des ersten Punktes der Tagesordnung. Zu diesem Zwecke gestatte ich mir, ein Schreiben der Sozialistischen Partei Österreichs, Bezirksorganisation Steyr, zur Verlesung zu bringen:

"Steyr, den 10. Jänner 1958.

Betrifft: Neubesetzungen von Gemeindefunktionen in der Stadtgemeinde Steyr.

Durch die Zurücklegung der Bürgermeisterstelle durch Herrn Ing. Leopold Steinbrecher wurden Neubesetzungen von Gemeindefunktionen in der Stadtgemeinde Steyr notwendig. Die Sozialistische Partei, Bezirksorganisation Steyr, nominiert im Einvernehmen mit der sozialistischen Gemeinderatsfraktion der Stadt Steyr als neuen Bürgermeister den bisherigen Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Josef Fellingner, geboren am 10. 1. 1910, Schlosser, wohnhaft Steyr, Gürtlerstraße 8; als neuen Bürgermeister-Stellvertreter den bisherigen Stadtrat Michael Sieberer, geboren am 7. 8. 1896, Sattler, wohnhaft Steyr, Hafnerstraße 4. Herr Ing. Steinbrecher verbleibt weiter im Gemeinderat und wird ihm das Stadtratsmandat, das bisher Herr Michael Sieberer innehatte, übertragen.

Wir ersuchen, die Wahl für die Besetzung der offenen Gemeindefunktionen in diesem Sinne vorzubereiten.

Für die SPÖ
Bezirksorganisation Steyr:
Kubanek, Bezirkssekretär."

Nach § 27 des Gemeindestatutes haben die Wahlen schriftlich zu erfolgen. Ich bitte die Mitglieder des Gemeinderates, die bereitgestellten Stimmzettel zu benutzen. Die Herren St. R. Prof. Neumann und G. R. Schachinger ersuche ich, als Stimmzähler zu fungieren.

Erhebt sich gegen diesen Vorgang ein Widerspruch? Nach-

dem dies nicht der Fall ist, nehme ich an, daß Sie alle damit einverstanden sind. Ich bitte, mit der Einsammlung der Stimmzettel zu beginnen und diese auszuzählen.

(Wahlvorgang)

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:

Meine Damen und Herren!

Ich kann Ihnen die angenehme Mitteilung machen, daß von 35 Stimmberechtigten 35 Stimmzettel abgegeben wurden.

1 Stimmzettel ist leer,

1 Stimmzettel lautet auf den Namen Sieberer

33 Stimmzettel lauten auf den Namen des

Herrn Fellingner

der somit zum Bürgermeister der Stadt Steyr gewählt ist.

(Allgemeiner Beifall).

Es obliegt mir die Aufgabe, Sie zu fragen, Herr Kollege, ob Sie diese Wahl annehmen?

Bürgermeister Fellingner:

Ich erkläre, die Wahl anzunehmen.

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:

Darf ich Sie persönlich und im Namen des gesamten Gemeinderates zu Ihrer Wahl beglückwünschen und Sie bei dieser Gelegenheit bitten, sich zu bemühen, dem Vorbild des Herrn Ing. Steinbrecher nachzueifern. Wenn Ihnen das gelingen sollte und davon bin ich überzeugt, dann glaube ich, im Namen sämtlicher Fraktionen sagen zu können, daß Sie an uns jederzeit hilfsbereite und freudige Mitarbeiter finden werden.

(Allgemeiner Beifall).

Ich darf nun zum zweiten Punkt der Tagesordnung schreiben.

Präs-20/58

2) Wahl eines Bürgermeister-Stellvertreters.

Im Sinne der vorhin zitierten Zuschrift der SPÖ, Bezirksleitung Steyr, wird Herr Stadtrat Michael Sieberer als Vizebürgermeister vorgeschlagen. Ich bitte, die Wahlhandlung neuerdings durchzuführen.

(Wahlvorgang).

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:

Meine Damen und Herren!

Von 35 abgegebenen Stimmzetteln ist

- 1 Stimmzettel leer,
- 1 Stimmzettel lautet auf Nationalrat Enge,
- 2 Stimmzettel auf Dipl. Ing. Pönisch,
- 8 Stimmzettel auf Stadtrat Schanovsky,
- 23 Stimmzettel auf Stadtrat Sieberer,

Somit ist die Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters Sieberer durchgeführt.

Herr Bürgermeister-Stellvertreter Sieberer, darf ich Sie fragen, ob Sie die Wahl annehmen?

Bürgermeister-Stellvertreter Sieberer:

Ich nehme die Wahl an.

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:

Darf ich Sie zu Ihrer Berufung beglückwünschen und Sie gleichzeitig bitten, den Sitz im Präsidium einzunehmen. (Allgemeiner Beifall).

Wir kommen nun zum dritten Punkt der Tagesordnung.

Präs-20/58

3) Wahl eines Stadtrates.

Ich darf hier wieder die Zuschrift der SPÖ vom 10. 1. 1958 zitieren, in der vorgeschlagen wird, den Herrn Altbürgermeister Steinbrecher zum Stadtrat zu wählen.

Ich glaube, daß wir uns die Abstimmung ersparen können und stelle daher die Wahl des Herrn Altbürgermeisters Steinbrecher zum Stadtrat fest.

Herr Altbürgermeister Steinbrecher, darf ich Sie fragen, ob Sie die Wahl zum Stadtrat annehmen?

Ing. L. Steinbrecher:

Ich nehme die Wahl an.

Ich darf Herrn Stadtrat Steinbrecher herzlich begrüßen. (Allgemeiner Beifall).

Wir kommen nun zum letzten Punkt der Tagesordnung.

Präs-20/58

4) Umbesetzungen in den Ausschüssen.

Es wird hier folgendes vorgeschlagen:

Herr Bürgermeister Fellingner übernimmt jene Stellen in den einzelnen Ausschüssen des Gemeinderates und jene öffentlichen Vertretungen, die bisher Bürgermeister Steinbrecher innehatte. Ing. Steinbrecher übernimmt jene Stellen in den Ausschüssen des Gemeinderates - mit Ausnahme des Fürsorgeausschusses - die bisher Vizebürgermeister Fellingner innehatte. Vizebürgermeister Sieberer wird Mitglied des Fürsorgeausschusses und dessen Vorsitzender.

Werden gegen diesen Vorschlag Einwendungen erhoben? Da dies nicht der Fall ist, darf ich annehmen, daß alle Anwesenden mit diesem Vorschlag einverstanden sind.

Meine Damen und Herren, bevor ich den Vorsitz übergebe, hat sich Herr Bürgermeister Fellingner zum Wort gemeldet.

Bürgermeister Fellingner:

Sehr verehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Es freut mich wirklich, daß Sie durch die Übertragung dieser Funktion an mich das Vertrauen hiezu zum Ausdruck gebracht haben.

Ich möchte Sie um keinen Vertrauensvorschuß bitten, denn ich weiß, wie schwer es sein kann, neben der Bewältigung der normal auflaufenden Aufgaben dann einen solchen Vorschuß zurückzuzahlen.

Die politische Zusammensetzung unseres Gemeinderates entspricht den in unserer Stadt vorhandenen Interessenssphären. Damit sind auch verschiedene Anschauungen über die Erledigung kommunalpolitischer Aufgaben vorhanden und eng verknüpft. Man könnte vielleicht daraus den Schluß auf große Meinungsverschiedenheiten im Gemeinderate ziehen. Die Protokolle über 12 Jahre Arbeit in der Gemeindestube verzeichnen fast durchwegs einstimmige Beschlüsse und der Ton in der Argumentation zu diesen Beschlüssen kann fast als familiär bezeichnet werden. Ich glaube, ich gehe hier nicht fehl und hoffe auch Ihre Zustimmung zu finden, wenn ich an dieser Stelle nochmals das ausgleichende Wesen unseres Herrn Altbürgermeisters für dieses schon einmal erwähnte gute Betriebsklima verantwortlich mache. Es gibt ein treffendes Wort, das uns bei der Überwindung von Gegensätzlichkeiten über manche Schwierigkeiten hinweghilft, vielleicht manchmal unbewußt. Es ist dies die Toleranz. Diesen Begriff versteht man vielleicht am be-

sten, wenn man ihn an die Technik anlehnt. Hier sagt er, daß die Größe eines bestimmten Maßes um einen bestimmten Teil dieses Maßes über- oder unterschritten werden darf, ohne daß dabei Fehler oder Nachteile entstehen würden. Auf das gesellschaftliche Leben übertragen sagt dieser Begriff, daß wir uns im Zusammenleben innerhalb dieser Grenzen halten müssen. Überschreiten wir diese Grenzen, dann wird das Getriebe mitmenschlicher Beziehungen, einmal gestört, nicht mehr oder nur mehr sehr schlecht funktionieren. Man kann diese Überlegung auf alle Belange des persönlichen und öffentlichen Lebens ausdehnen und sie trifft überall, aber gerade auf die Tätigkeit in der Gemeinde zu. Die Bevölkerung unserer Stadt wird Verständnis dafür haben, daß wir nicht in allen Belangen kommunaler Tätigkeit auch allen Anforderungen und Wünschen gerecht werden können. Sie wird sogar Verständnis dafür haben, daß wir sie selbst im Interesse der zu bewältigenden Aufgaben zu aktiver Mitarbeit und Mithilfe heranziehen. Aber sie würde auf keinen Fall Verständnis dafür haben und auf keinen Fall zustimmen, wenn wir in Verfolgung einseitiger Interessenspolitik auseinanderstreben würden.

Wir wurden von der Bevölkerung unserer schönen Stadt ins Rathaus berufen und damit mit einer Reihe von Aufgaben betraut. Eine dieser Aufgaben ist, in Not befindlichen Bürgern zu helfen. Ich sehe darin die Hilfe, die wir finanziell Schwachen, die wir unseren Altgewordenen und den von Wohnungsorgen Bedrückten leihen müssen. Wir haben aber auch auf dem Sektor kommunaler Einrichtungen noch vieles zu leisten. Unter der Erde liegende Rohrnetze sind auszubauen, auf der Erde befindliche Verkehrs- und Bewegungsflächen noch zu vergrößern und über der Erde sind der Bau von Wegen und Brücken äußerst notwendig. Auch dem kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Leben gegenüber haben wir Verpflichtungen, deren Erfüllung von uns verlangt wird. Wir wissen nur zu gut, daß wir auf allen diesen Sektoren nie an ein Ende kommen können. Wir werden immer Wünsche offen lassen, oft sogar vielleicht die dringendsten Notwendigkeiten zurückstellen müssen. Aber wir wollen alles in unserer Macht Stehende tun, um diesen Forderungen möglichst nachzukommen.

Nun will ich an Sie, sehr verehrter Gemeinderat, eine große Bitte richten: Arbeiten wir so wie bisher sachlich an unseren Aufgaben, bewahren wir allen anderen Meinungen und Anschauungen die gegebene Toleranz und zum Schluß, bleiben wir uns auch persönlich nahe. Ich persönlich will versuchen, den Teil, der mir zusteht, beizutragen. Ich will aber von dieser Stelle aus auch um das Verständnis und die Mitarbeit aller Kreise unserer Bevölkerung bitten. Wir sind uns klar darüber, daß wir hier in der Gemeindestube nur über jene Mittel verfügen können, die der Arbeit und dem Fleiß aller werk-

tätigen Menschen unserer Stadt entspringen. Noch eine Bitte hätte ich, und zwar an die Gemeindebediensteten. Mögen sie uns so wie bisher ihre Arbeitskraft und ihr Wissen zur Verfügung stellen. Wir können erst mit ihrer Mitarbeit alle Aufgaben, die uns übertragen sind, auch ausführen.

Lassen Sie mich, werter Gemeinderat, zum Schluß nochmals unserem Herrn Altbürgermeister Ihren und meinen Dank aussprechen mit der Bitte, er möge uns noch lange aus seinem reichen Schatz an Erfahrungen schöpfen lassen. Erlauben Sie mir, ihm unseren gemeinsamen Wunsch zu übermitteln, die Gesundheit möge ihm an seinem Lebensabend noch lange erhalten bleiben. (Allgemeiner Beifall).

Bürgermeister - Stellvertreter Paulmayr:

Ich danke Herrn Bürgermeister Fellingner für seine Ausführungen und darf ihm mit nochmaligem herzlichem Glückwunsch des Gemeinderates den Vorsitz übergeben.

Bürgermeister Fellingner:

Ich übernehme den Vorsitz. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Bitte Herr Kollege Moser!

Stadtrat August Moser:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, dem Herrn Altbürgermeister in erster Linie für sein bisheriges Wirken zu danken. Alle, die als Funktionäre die Ehre hatten, unter seiner Führung zu arbeiten, empfanden, hier steht ein Mann an der Spitze unseres Gemeinwesens, der das Beste der Stadt und ihrer arbeitenden Bevölkerung will. Wenn es während seiner Amtszeit möglich war, so viele einstimmige Beschlüsse zu fassen, so wohl deshalb, weil Altbürgermeister Steinbrecher es verstanden hat, auch auf die Stimme der Opposition zu hören und sie in seinem Handeln zu beachten. Wenn im letzten Jahrzehnt trotz Not und Sorgen die Stadt so einen Aufschwung genommen hat, so ist dies wohl auch dem Umstand zu verdanken, daß die Vertreter aller Parteien, vom guten Willen getragen, ihr Bestes für diese Stadt gegeben haben. Aber es ist nicht zum geringsten Teil das Verdienst des jetzigen Altbürgermeisters, daß er es verstanden hat, diesen guten Willen aller Parteien zur aufbauenden Tat zusammenzufassen. Wir freuen uns deshalb sehr, daß er seine Erfahrungen und seine Kraft der Gemeinde auch weiterhin zur Verfügung stellt.

Dem neuen Bürgermeister erlaube ich mir, im Namen der Fraktion zu sagen, daß wir uns von Herzen freuen - dies gilt auch dem Vizebürgermeister Sieberer - daß wiederum Arbeiter, beide Kinder dieser Stadt, zu Bürgermeistern gewählt wurden. Sie kennen die Nöte und Sorgen der arbeitenden Menschen. Wir kennen Ihre bisherige Vergangenheit und dürfen annehmen, daß Sie Ihr Bestes geben werden. Wenn Sie so wie bisher Altbürgermeister Steinbrecher in Ihrem Handeln auf die Stimme

aller hören werden, auch auf die Stimme der Opposition, so werden Sie in uns die loyalsten Mitarbeiter finden. (Allgemeiner Beifall).

Bürgermeister Fellingner:

Wünscht sonst noch jemand das Wort? Dies ist nicht der Fall. Somit ist die heutige außerordentliche Sitzung des Gemeinderates geschlossen.

Ende der Sitzung: 17,35 Uhr

Der Vorsitzende:



Der Protokollführer:



Die Protokollprüfer:

